

Postautolinie soll erhalten bleiben

Lutzenberg Die interessierten Kreise haben die Möglichkeit, sich zum ÖV-Konzept vernehmen zu lassen. Dies hat der Gemeinderat Lutzenberg gemäss einer Medienmitteilung getan. Schwerpunkte des Konzepts bilden die Weiterentwicklung des ÖV-Angebots sowie dessen Finanzierung. Im Zuge der Veränderungen im Bahnverkehr werden auch die Buskonzepte überarbeitet und optimiert. Insbesondere im Appenzeller Vorderland kommt es zu grösseren Anpassungen im Raum Heiden. Eine Neukonzeption einiger Linien zeichnet sich ab, weil die definierten Kostendeckungsgrade nicht erreicht werden können. Der Gemeinderat Lutzenberg spricht sich bei der Rorschach-Heiden-Bahn für die Beibehaltung des Stunden takts bis zum Betriebsschluss aus und stellt fest, «dass die Anschlussmöglichkeiten in Richtung Romanshorn mit 14 Minuten nicht optimal sind».

Die Postautolinie Heiden-Rheineck ist für die Gemeinde Lutzenberg mit ihren fünf Haltestellen von grosser Bedeutung, heisst es in der Medienmitteilung der Gemeindekanzlei Lutzenberg weiter. Von den grösseren Weilern aus sind diese Haltestellen zu Fuss in akzeptabler Distanz zu erreichen. Für den Weiler Hof trifft diese Aussage allerdings nicht zu. Die nächsten Haltestellen, vom Hof aus gesehen, sind Haufen und Friedegg. Wer vom Hof aus eine Postautohaltestelle zu Fuss erreichen will, wird wahrscheinlich eher eine Haltestelle im näher gelegenen Ort Thal anvisieren. Es ist zu wünschen, dass die Postautolinie Heiden-Rheineck, was die Anzahl Kurse in beiden Richtungen und die Zahl der Haltestellen auf Lutzenberger Gebiet betrifft, beim heutigen Angebot bleibt, schreibt der Gemeinderat Lutzenberg in seiner Stellungnahme zum ÖV-Konzept weiter. (gk)

Finanzspritze für den Tourismus

Geldgeber Die Metrohm-Stiftung beteiligt sich an der Gesundheitsregion Appenzellerland mit 300 000 Franken. Die finanziellen Mittel fliessen unter anderem in eine Buchungsplattform. Das Projekt startet im Frühling.

Jesko Calderara

jesko.calderara@appenzellerzeitung.ch

Die Ziele der Initianten sind ambitiös: Bis 2019 soll das Projekt Gesundheitsregion Appenzellerland eine Million Franken Umsatz generieren, 6500 Kundinnen mit spezifischen Angeboten ins Vorderland locken und bis zu 20 Arbeitsplätze schaffen. Die Metrohm-Stiftung, welche ihren Sitz in Herisau hat, unterstützt die Vorarbeiten des Trägervereins mit 300 000 Franken. Damit ist die Finanzierung bis 2019 gesichert. Dies gab Gallus Pfister, Präsident des Vereins Gesundheitsregion Appenzellerland, am Montag an einer Medienorientierung auf dem Kirchturn der reformierten Kirche Heiden bekannt.

Die Metrohm-Stiftung verfolgt gemäss ihren Statuten unter anderem den Zweck, die Wirt-

«Ein solches Gesundheitsangebot trifft den Nerv der Zeit.»



Gallus Pfister, Präsident des Trägervereins



Das Vorderland will künftig bei weiblichen Gästen mit Dienstleistungen rund um das Thema Gesundheit punkten.

Bild: APZ

schaft im Kanton zu fördern. «Vor diesem Hintergrund wollen wir dem Vorhaben im Bereich Gesundheitstourismus für Frauen eine Chance geben», sagte Stiftungspräsident Willi Hartmann. Das Projekt sei ein Risiko und der Erfolg ungewiss. In der Region lasse sich jedoch nichts verändern, ohne dass man etwas wage, betonte Hartmann.

Bereits in der Startphase haben sich Bund und Kanton über das Programm neue Regionalpolitik (NRP) sowie die Gründungsmitglieder des Vereins finanziell beteiligt. Die Gelder der

Metrohm-Stiftung sollen in den Aufbau einer Internetplattform zur Vermarktung fliessen und für eine mobile App zur Gästebetreuung verwendet werden. Zudem ist vorgesehen, eine vollamtliche Geschäftsführerin anzustellen. Interimistisch übernimmt zurzeit Jasmin Häne von der Regio Appenzell AR-St. Gallen-Bodensee diese Aufgabe.

Drei Gesundheitspakete werden getestet

In den letzten Monaten haben die Verantwortlichen der Gesundheitsregion Appenzellerland die

Dienstleistungen konkretisiert, mit denen sie weibliche Kundenschaft für die Region gewinnen wollen. Im Rahmen eines Markttests werden im März und April zusammen mit Anbietern aus der Region mehrere Gesundheitstage zu den drei Themen Energie, Seelenarbeit sowie Kräuter durchgeführt. Das Angebot umfasst beispielsweise Achtsamkeitsübungen, Yoga, Klangmeditation und die Herstellung von Kräuterkosmetik.

Als primäre Zielgruppe sollen Frauen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren aus dem deutschspra-

chigen Raum anvisiert werden. Das Bedürfnis dafür sei vorhanden, zeigte sich Gallus Pfister überzeugt. «Ein solches Gesundheitsangebot trifft den Nerv der Zeit und bietet die Möglichkeit, im Appenzellerland der Alltagshektik zu entfliehen.» Die angesprochene Altersgruppe verfüge abgesehen davon über die notwendige Finanzkraft. Pfister verwies in diesem Zusammenhang auf die durchgeführte Marktforschung. Die Umfrage habe gezeigt, dass den Frauen solche Pakete im Bereich Gesundheit gefielen, sagte er.

Namen & Notizen

Per 1. Januar hat **Mike Heierli** die Führung der **Inwave AG** mit Sitz in Reute von seinem Vater übernommen. Lange Zeit sah es nämlich nicht so aus, als ob einer der zwei Söhne das Lebenswerk des Vaters übernehmen möchte. Nach seiner Ausbildung zum Maschinenmechaniker und einer

kob Heierli als gelernter Elektroingenieur HTL die Inwave AG mit dem Ziel, Firmen in der Mikrowellentechnik zu beraten und spezifische Kundenlösungen zu entwickeln. Die von der Inwave AG entwickelten Produkte werden heute von Forschungsinstituten und Firmen rund um den Glo-



Bei der Inwave hat ein Generationenwechsel stattgefunden. Bild: PD

Weiterbildung zum Betriebsleiter entschied sich der heute 38-jährige Mike aber doch noch, in die Fussstapfen des Vaters zu treten. Mit der Geschäftsübergabe an die jüngere Generation übernahm Mike Heierlis Ehefrau Claudia die Administration der Firma. Somit könnte sich Vater Jakob ganz aus dem Geschäft zurückziehen. Es sei ihm aber sehr wichtig, das über die Jahre erarbeitete Know-how an die junge Generation weiter zu geben. 1989 gründete Ja-

bus verwendet. Die Firma ist dazu übergegangen, Prototypen und Kleinserien selber zu produzieren und beschäftigt heute sechs Mitarbeiter. (pd)

Das bisher befristete Arbeitsverhältnis von **Mariette Trachsler**, Appenzell, als Therapeutin beim Pädagogisch-therapeutischen Dienst wird auf den 1. März hin in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis umgewandelt. Im Bau- und Umweltschutz wiederum

beendet **Yuusuf Ali Bashir** seine Tätigkeit als Mitarbeiter des Ökohofs am 28. Februar. Irene Manser, Sekretärin im Gesundheitsamt, hat ihre Anstellung per Ende März gekündigt. (rk)

Kürzlich trafen sich knapp 30 Mitglieder der **KMU-Frauen beider Appenzell** im neuen Jahr in der Schellenschmiede von Peter Preisig in Gossau. Passend zur Jahreszeit zwischen Silvester und Altem Silvester erfuhr die Gruppe sehr viel Spannendes über Silvesterchlüsse, Rollen, Senntumschellen, «Gspiel», aber noch mehr über das aufwendige Handwerk des Schellenschmiedes. Peter Preisig, selber begeisterter Silvesterchlaus, beschäftigt sich seit 18 Jahren intensiv mit der Herstellung der Schellen und Rollen. In der Schweiz ist er fast der einzige, der diese Handwerkskunst noch pflegt und beherrscht. Mit einem Glühen in den Augen zeigt und erklärt er die einzelnen Schritte vom Stahlblech bis zum fertigen, klingendem Klangkörper. Im Feuer wird das Material bei 800-1300 Grad erhitzt, abschliessend mit unzähligen Hammerschlägen in die gewünschte Form getrieben. (pd)

Zum Neujahrsapéro der **FDP Waldstatt** brachte Präsidentin Ursula Weibel für die FDP AR

drei Wünsche an: 1. vermehrt zuhören; 2. vermehrt wieder das persönliche Gespräch pflegen anstelle Mails versenden; 3. den Zusammenhalt untereinander verstärken. Sie unterstrich ihre Anliegen an konkreten Beispielen aus den derzeitigen Geschehnissen



Ständerat Andrea Caroni war bei der FDP Waldstatt zu Gast.

Bild: PD

sen rund um den Spitalverbund und weiteren aktuellen Themen in Ausserrhoden. In einem kurzen prägnanten Statement beleuchtete Ständerat **Andrea Caroni** seine Einstellung für eine freiheitliche und liberale Wirtschaft- und Gesellschaftspolitik. Aber auch die Weiterentwicklung der direkten Demokratie, des Föderalismus und der Rechtsgleichheit haben für Caroni hohe Priorität in seiner politischen Tätigkeit in Bern. Der kurze Tour d'Horizon

von Ständerat Caroni löste anschliessend zahlreiche Fragen aus. Die Themen reichten vom Gesundheitswesen, Energiestrategie 2050, Masseneinwanderungs-Initiative, Unternehmenssteuerreform, Nationalstrassenzubringer Appenzellerland bis zur Kuscheljustiz und dem Lehrplan 21. Caroni verstand es ausgezeichnet, die Zuhörenden gedanklich abzuholen und die Zusammenhänge anhand von konkreten Beispielen zu erläutern und die Wechselwirkungen von möglichen Eingriffen zu veranschaulichen. Insbesondere das Gesundheitswesen ist in seinen Augen ein unbefriedigendes Konstrukt, das kaum zu verbessern ist. Das liege einerseits an den zahlreichen Interessenvertretern im Bundesparlament, die sich wegen ihrer Lobbytätigkeiten kaum für eine nachhaltige Sanierung der Gesundheitspolitik einsetzen. In der aktuellen Diskussion Energiestrategie 2050 sieht Caroni den Weg über Lenkungsabgaben statt über Subventionen. Ebenfalls schilderte er die Folgen bei einer Ablehnung der Abstimmung über die Unternehmenssteuerreform. (pd)

Der Präsident der Kleintiere Herisau und Umgebung, **Hansruedi Messmer**, hat an der

Schweizer Meisterschaft Ende Dezember in Urnäsch mit den Französisch Widder Kaninchen Farbenschlager Grau bei der Kollektion inklusive Farbenschlagersieger den Schweizer-Meister-Titel geholt. **Ruth Messmer** wurde mit



Die Familie Messmer holte mehrere Titel in Urnäsch. Bild: PD

Farbenschlager Weiss, Stamm, Schweizer Meisterin. Sohn Domenik Messmer holte sich den Schweizer-Meister-Titel Farbenschlager Grau, Stamm. Kleintiere Herisau und Umgebung gratuliert ihnen zu diesem tollen Erfolg herzlich und wünscht ihnen weiterhin viel Spass beim Ausüben der Kaninchenzucht. (pd)